

Marzahn- Hellersdorf **links**

DIE LINKE. Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf • Informationsblatt

»Ich bitte die Kolleginnen und Kollegen der SPD, umgehend den Plenarsaal zu verlassen.« Das waren meine ersten Worte als frisch gewählte Vizepräsidentin. - So schreibt Petra Pau über ihre Arbeit im Bundestag, aber noch mehr Seite 2

Marzahn-Hellersdorf wird 30. Das wird im Bezirk eigentlich das ganze Jahr über schon gefeiert. Oft sind es die kleinen Ereignisse, die haften geblieben sind. Aus der Bezirks-geschichte Nennenswertes hat wieder Renate Schilling zusammengestellt Seite 5

Die Seite der Linksjugend Marzahn-Hellersdorf - die nunmehr 23. - mit den Themen: WELTRETZEN.mobi - Die Kampagne zu den Wahlen 2009 der Linksjugend [solid] / Aufruf zur bundesweiten Demonstration am 12. September Seite 7

Petra Pau im Interview: Sozial gerechter wird's nur mit der LINKEN!

Vor dem Wahlkampf war viel von großer „Krise“ die Rede. Seit Wahlkampf ist, scheint das Wort verbannt zu sein, oder?

CDU/CSU und SPD versuchen alles, um die Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Systemkrise auf die Zeit nach der Wahl zu verschieben. Das war der Sinn der Abwrackprämie und des verlängerten Kurzarbeitergeldes.

Was ist daran schlecht?

Die tatsächlichen Ursachen der Krise werden so komplett ausgeblendet. Erstens: die anhaltende Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von Unten nach Oben und zweitens: die Dominanz des Finanz-Kapitals über die Politik und damit über jedwede Demokratie.

DIE LINKE trotz dagegen mit wortgewaltigen Plakat-Sprüchen, etwa: „Hartz IV abwählen!“ oder „Raus aus Afghanistan!“

DIE LINKE ist die einzige Partei im Bundestag, die keinem völkerrechtswidrigen Krieg zugestimmt hat. DIE LINKE ist die einzige, die Reiche angemessen besteuern will. Und nur DIE LINKE hat solchen Unsinn, wie „Hartz IV“ oder die Rente ab 67 Jahre konsequent abgelehnt.

Was ist ihr Lieblingsplakat?

Die SPD in Thüringen hat groß plakatiert: „Wir kämpfen für Ost-Renten auf West-Niveau!“ Das ist unglaublich. Denn erst vor Wochen hat die SPD im Bundestag einen entsprechenden Antrag der Linken brüsk abgelehnt.

Ihr SPD-Konkurrent gibt sich aber im Wahlkampf ausgesprochen links ...

... vielleicht denkt er auch so. Aber es macht überhaupt keinen Unterschied, ob in einer 300-köpfigen SPD-Fraktion zehn oder zwölf Linke sitzen. Die anderen Parteien kommen nur dann wirklich ins Grübeln und sie werden nur dann endlich sozialer, wenn DIE LINKE zulegt.

Was raten Sie Unentschlossenen?

Einen neuen Bundestag wird es so oder so geben. Wer nicht wählt, überlässt die Entscheidung folglich lediglich seinem Nachbarn oder seiner Schwiegermutter.

Aber es grassiert Demokratieverdross!

Das ist ein Einfallstor für Rechtsextremisten. Ich bin überzeugt: Gegen Demokratieverdross hilft nur mehr Demokratie, mehr direkte Demokratie, also Volksabstimmungen, auch auf Bundesebene. DIE LINKE hatte das im Bundestag beantragt. CDU/CSU und SPD haben es abgelehnt. Im neuen Bundestag werde ich es sofort wieder auf die Tagesordnung setzen. *Das Gespräch führte: A. Hildebrandt*



Was gibt's noch?

Seite 2:

Petra Pau: Eine Herausforderung

Seite 3:

Aus dem (Wahlkampf-)Kalender von Petra Pau

Seite 4:

Wir ehren Werner Seelenbinder

Seite 5:

Aus der Bezirks-geschichte

Seite 6:

Spätaussiedlererzählungen / Die Fabel vom Efeu und der Kiefer

Seite 7:

Jugendseite

Seite 8:

Tipps und Termine

DIE LINKE.

Eine Herausforderung

Schiedsrichterin, Aufsichtsrätin, Diplomatin – aus dem Alltag einer Vizepräsidentin des Bundestages - Von Petra Pau

»Ich bitte die Kolleginnen und Kollegen der SPD, umgehend den Plenarsaal zu verlassen.« Das waren meine ersten Worte als frisch gewählte Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Sie sind protokolliert. LINKE schmeißt Sozis raus? Das wäre die kurze Pointe. Die ganze Geschichte klingt an-

brauchte die SPD Zeit. Um die zu gewinnen, verwickelten sich die anwesenden Koalitionäre in intensivste Gespräche. Just in diesem Moment hatte ich die Plenarleitung übernommen. Ergo: »Ich bitte die Kolleginnen und Kollegen der SPD, umgehend den Plenarsaal zu verlassen.«

verantwortlich, dass so etwas niemals wieder geschehen kann. Denke bitte niemand, das sei ausgeschlossen. Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus finden europaweit neue Anhänger. Auch darüber sprach ich 2006 mit Repräsentanten der Ukraine. Meiner Wahl zur Vizepräsidentin des Bundestages ging ein Trauerspiel voraus. Die Fraktion DIE LINKE hatte für dieses Amt Prof. Lothar Bisky nominiert. Er stellte sich vier Mal zur Wahl, und man ließ ihn ebenso oft durchfallen. Ein Affront. Gregor Gysi war außer sich. Eine Begründung hieß: Es ist unüblich, dass ein Parteivorsitzender zugleich Vizepräsident des Bundestags werde. Ach so? Wolfgang Thierse (SPD) war Partei-Vize und wurde vor dem selbstverständlich zum Präsidenten des Bundestages gewählt.



Petra Pau im Gespräch mit Lutz Stückrath, Schauspieler, Kabarettist, Autor, der bereits Gast ihrer Veranstaltungsreihe „Einer trage des anderen Last“ war und der ihr im Wahlkampf 2009 ebenfalls unterstützend zur Seite steht wie hier im Eastgate am 29.8.2009.

ders. Eine laufende Plenardebatte war mäßig besucht. Es gab eine Abstimmung. Sie schien zugunsten der Opposition auszugehen. Für die CDU/CSU und für die SPD wäre das ein Mini-Eklat gewesen, für die FDP, DIE LINKE und die Grünen ein Sensationchen. Also zweifelten die Regierungsfractionen flugs das Votum an.

Das Präsidium ging auf Nummer sicher. Es rief zum Hammelsprung auf: Alle Abgeordneten müssen den Plenarsaal verlassen. Sobald er leer ist, betreten sie ihn nach Aufruf wieder und zwar durch eine Tür ihrer Wahl. Die eine bedeutet Ja, die zweite Nein, die dritte Enthaltung. So kann exakt gezählt werden, welche Meinung eine Mehrheit hat.

Das Problem: Die übliche Koalitionsmehrheit war personell gerade eine Minderheit. Also mussten die säumigen Regierungsabgeordneten herbei telefoniert werden. Dafür

Meine erste Auslandsreise als Vizepräsidentin führte mich in die Ukraine, konkret nach Babij Jar. Dort wurden 1941 binnen weniger Tage 33.771 Jüdinnen und Juden ermordet – von deutschen Einheiten. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Staaten waren nun, 65 Jahre später, gekommen, um der Opfer zu gedenken. Die »Tragödie von Babij Jar«, wie inzwischen auch ein Film heißt, galt lange als vergessen. Das zentrale Symbol für den Holocaust, für die industrielle Vernichtung von Jüdinnen und Juden durch das Hitler-Regime, ist das KZ Auschwitz. Hier wurden über eine Millionen Menschen verbrannt, vergast, ermordet. Aber eben nicht nur da, sondern überall, wo damals die NS-Schergen gewütet hatten – immer auch mit Hilfe namhafter deutscher Konzerne, die von Massenmorden profitierten. Ich reiste ohne Scham nach Babij Jar. Ich bin Jahrgang 1963. Man kann mich nicht für die Gräueltat von vorgestern in Haftung nehmen. Aber ich fühle mich dafür

Viele von uns fühlten sich ob der absurden Argumentation an 1994 erinnert. Damals zog Stefan Heym für die PDS in den Bundestag ein. Während seiner Eröffnungsrede als Alterspräsident schlug ihm eisige Kälte entgegen. Er war Jude und musste in jungen Jahren aus Deutschland fliehen. Er kam mit der US-Armee zurück und half, Deutschland vom Faschismus zu befreien. In der DDR fiel er als Schriftsteller in Ungnade und wurde dafür in der Alt-BRD hofiert. Im Westen Deutschlands galt er als Vorzeige-Ossi, als er am 4. November 1989 auf der legendären Bürgerrechtskundgebung auf dem Berliner Alex sprach. Aber das Blatt wendete sich jäh, nachdem er sich 1994 ausgerechnet für die PDS um ein Bundestagsmandat bewarb, obendrein erfolgreich. So wurde der ewig linke Stefan Heym in »Deutschland einig Vaterland« erneut zur Unperson. Zwölf Jahre später traf dieselbe Arroganz Lothar Bisky. Die Fraktion DIE LINKE beschloss, aus Protest vorerst auf das uns zustehenden Vizepräsidentenamt zu verzichten.

Vier Monate später trat ich zur Wahl an. Drei Abgeordnete von Bündnis 90/DIE Grünen inszenierten gegen mich noch eine Medienkampagne. Das tat weh. Aber sie verpuffte. Und so konnte das Bundesamt für Verfassungsschutz akkurat in seiner fortlaufenden Überwachungsakte über mich festhalten: »Am 16. April 2006 wurde Petra Pau zur Vizepräsidentin des Bundestages gewählt.« Im Bundestag empfangen viele Besucherinnen und Besucher. Oft werde ich gefragt, was eine Vizepräsidentin denn eigentlich zu tun habe. Salopp gesagt sind es drei Dinge. Die Abgeordneten beschließen eine Geschäftsordnung, damit möglichst alles demokratisch, fair und kulturvoll zugeht. Wie ein Fußballschiedsrichter im Stadion habe ich im

Parlament darüber zu wachen, dass niemand foul't. Der Bundestag ist ein Großbetrieb mit Gebäuden, Dienstleistungen und Tausenden Beschäftigten, die das Parlamentsgeschehen ermöglichen. Für sie agiere ich quasi im Aufsichtsrat. Schließlich pflegt der Bundestag internationale Beziehungen. Empfange ich Delegationen von Parlamenten oder Regierungen anderer Staaten oder bin ich als Vizepräsidentin im Ausland unterwegs, so immer auch als »Diplomatin« der Bundesrepublik Deutschland. Schiedsrichterin, Aufsichtsrätin, Diplomatin, das ist für mich in der Tat eine neue Herausforderung.

Bevor ich mich überhaupt als Vizepräsidentin bewarb, wollte ich etwas anderes wissen. Werde ich damit auf eine freundliche Frühstücksmoderatorin zurückgestutzt, oder kann ich weiter als LINKE politisch agieren? Ich suchte Rat bei alten Hasen, bei ehemaligen Amtsträgern der FDP und immer noch agilen Bürgerrechtlern. Sie sprachen mir Mut zu. Meine Pro-Themen sind seit Langem Bürgerrechte und Demokratie, meine Anti-Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Und sie bleiben es. Ich kann meine politischen Anliegen als Vize-Präsidentin des Bundestages sogar noch medial verstärken. Gut so. Und wichtig!

Aber die übliche Gratwanderung schmeckt nicht jedem. Jüngst klagte ich in einer Plenardebatte im Bundestag an, dass immer mehr Bürgerrechte einer vermeintlichen Sicherheit geopfert werden. Ich sprach über »Hartz IV«, über Vorratsdatenspeicherung, über Einsätze der Bundeswehr im Inneren, über den drohenden Umbau eines demokratisch verfassten Rechtsstaates in einen präventiven Sicherheitsstaat, über Sonn-

tagsreden und über die Alltagspraxis. Meine Rede ist mehrfach dokumentiert. Man kann sie auf meiner Webseite nachlesen oder bei youtube als Video ansehen und anhören. Auch die empörten Rufe aus den Reihen der CDU/CSU und der SPD, ebenso die zustimmenden Kommentare anderer.

Im September 2008 demonstrierten in Berlin 60.000 Bürgerinnen und Bürger aus allen Landen der Bundesrepublik. »Freiheit statt Angst«, hieß das Motto. Zuvor gab es Daten- und Überwachungsskandale: bei der Bahn, bei der Telekom, bei LIDL. Zugleich gibt es weitere Attacken auf die Privatsphäre. Die bekannteste heißt Vorratsdatenspeicherung. Sie bedeutet: Der Staat lässt erfassen, wer wann wo mit wem telefoniert, wer wem eine E-Mail oder SMS geschickt und wer welche Webseite angeklickt hat. Das Ganze wird sechs Monate lang gespeichert. Wir haben hochgerechnet: Binnen eines halben Jahres fallen so mindestens 60 Milliarden Datensätze an. Ein Sack Flöhe hüten ist leichter. Schlimmer ist: Alle rund 80 Millionen Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland werden per Vorratsdatenspeicherung unter einen staatlichen Generalverdacht gestellt, potenzielle Terroristen zu sein. Ich gehöre zu der wachsenden Gemeinschaft, die dagegen in Karlsruhe klagt, also vor dem Bundesverfassungsgericht.

Und so viel ich weiß, ist es das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik, dass gleich zwei Vizepräsidenten des Bundestages gegen ein Gesetz des Bundestages vor Gericht ziehen.

(Artikel erschien auch in „Disput“ August 2009, Veröffentlichung in „Marzahn-Hellersdorf links“ erfolgt mit dessen Genehmigung)

Startschuss im Freizeitforum mit neuem Namen?

Langsam mussten alle Nutzerinnen und Nutzer des Freizeitforums Marzahn (FFM) viel Geduld um diese Einrichtung aufbringen. Erst galt es, um den Erhalt des Hauses zu ringen. Im Jahr 2007 konnte dann endlich der Fünfjahresvertrag unterzeichnet werden. Gleichzeitig kämpften viele im Bezirk und im Land um das Geld für die notwendigen Bauarbeiten zum behindertengerechten Ausbau und zur Brandschutzertüchtigung.

Nachdem dann im Sommer 2007 alle Voraussetzungen vorlagen und die 8 Millionen Euro endlich zur Verfügung standen, folgte eine lange Zeit von Planungen, Ausschreibungen, wieder Planungen und Ausschreibungen ...

Doch nun ist es endlich soweit!

Am 17. September 2009 ab 13.00 Uhr werden Petra Pau, Dieter Ruhnke, der Geschäftsführer der Betreibergesellschaft des Hauses, der Gesellschaft für Stadtentwicklung, und ich gemeinsam die Ärmel hochkrempeln und mit einem symbolischen Akt im Foyer den Startschuss geben für den Beginn der Bauarbeiten zur brandschutztechnischen Ertüchtigung unseres Freizeitforums.

Diesen Anlass wollen wir auch nutzen, das Ergebnis der Umfrage für einen neuen Namen bekanntzugeben. Eine Umfrage unter Nutzerinnen und Nutzern des Freizeitforums hatte ergeben, dass sich viele einen neuen Namen vorstellen könnten. Der Beirat des Hauses hatte daraufhin im Juni 2009 einen Aufruf unter den Bürgerinnen und Bürgern unseres Bezirks gestartet.

Ausdrücklich habe ich aber auch jene ermuntert, sich an diesem Aufruf zu beteiligen, denen der Name Freizeitforum lieb und vertraut ist und die diesen Namen behalten wollen. Bis Ende August haben sich mehrere tausend Menschen an dieser Aktion beteiligt. Allein schon diese breite Beteiligung ist ein tolles Ergebnis, zeigt es doch ein großes Interesse an unserem Freizeitforum. Am 7. September 2009 tagt wieder der FFM-Beirat. Dort werden wir den neuen (oder vielleicht alten?) Namen auswählen. Am 17. September werden wir diesen dann feierlich enthüllen.

Also Startschuss im Freizeitforum dann mit neuem Namen?

Dr. Manuela Schmidt



Nicht nur auf den Plakaten: Petra Pau vor Ort. Sie, die in Marzahn-Hellersdorf zu Hause ist und hier direkt in den Bundestag gewählt wurde, hat immer Kontakt zu den Menschen im Bezirk, nimmt sich ihrer Probleme an. Man kennt sie einfach!

Aus dem (Wahlkampf-)Kalender von Petra Pau

- **ARD Morgenmagazin live**

Petra Pau live im ARD Morgenmagazin.

Datum: 02.09.2009 06:40

Ort: ARD Morgenmagazin am 02.09.2009

- **Marzahn-Hellersdorfer Seniorenwandertag.**

Die WanderInnen erwartet ein Mittagessen und geselliges Beisammensein. Mit dabei sind Petra Pau und Dagmar Pohle (Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf). Datum: 02.09.2009 12:00

Ort: Stadtteilzentrum

- **Diskussionsrunde** mit allen DirektkandidatInnen. PolitikerInnengespräch des Ökumenischen Forums vor den Wahlen mit allen Wahlkreis kandidatInnen des Bezirkes. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 03.09.2009 19:00

Ort: Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Marzahn, Alt-Marzahn 61, 12685 Berlin

- **Lesen gegen das Vergessen**

Auch in diesem Jahr findet die Veranstaltung „Lesen gegen das Vergessen“ in Marzahn-Hellersdorf statt. Das diesjährige Thema lautet: „Kinder im Krieg“. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 04.09.2009 16:00

Ort: Altes Rathaus Marzahn, Helene-Weigel-Platz 8, 12681 Berlin

- **„Schöner leben ohne Nazis“**

Gemeinsame Veranstaltung von Parteien, Vereinen und Projekten anlässlich des 70. Jahrestages des Überfalls auf Polen und des Beginns des 2. Weltkrieges

Datum: 04.09.2009 18:00

Ort: Alice-Salomon-Platz, 12627 Berlin

- **Frühschoppen im Stadtteilzentrum KOMPASS.**

Wahl-Frühschoppen in Form eines BürgerInnenforums. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 05.09.2009 10:00

Ort: Stadtteilzentrum KOMPASS, Kummerow-Ring 42, 12619 Berlin

- **Wahlforum im Seniorenclub „Fortuna“.**

Mit dabei: Petra Pau

Datum: 09.09.2009 14:00

Ort: Seniorenclub Fortuna, Sitzendorfer Straße 1, 12687 Berlin

- **Diskussionsrunde anlässlich der U18-Wahl.**

Petra Pau nimmt an einer Diskussionsrunde mit allen DirektkandidatInnen des Wahlkreises Marzahn-Hellersdorf anlässlich der U18-Wahl im Bezirk teil.

Datum: 09.09.2009 15:30

Ort: Melanchton Oberschule, Adele-Sandrock-Straße 75, 12627 Berlin

- **Wahlforum der Volkssolidarität**

Der Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf der Volkssolidarität veranstaltet ein Wahlforum. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 10.09.2009 14:30

Ort: Volkssolidarität e.V., Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

(Fortsetzung auf Seite 5 rechts oben)

Wir ehren Werner Seelenbinder

Aus Anlass des 65. Jahrestages der Ermordung des Antifaschisten und Weltklasseringers, Werner Seelenbinder, findet am 24. Oktober 2009, um 14 Uhr im „Werner-Seelenbinder-Sportpark“ in Berlin-Neukölln, Oderstraße, eine ehrende Veranstaltung statt.

Es sprechen: Gabriele Vonnekold, Bezirksjugendstadträtin von Berlin-Neukölln, und der

Journalist, Dr. Klaus Huhn, Teilnehmer an der Urnenbeisetzung Werner Seelenbinders 1945 in Neukölln. Bringt bitte Blumen mit.

Veranstalter sind der Freundeskreis der Sport-Senioren, die Arbeitsgruppe Sport der GRH und der Verein Sport und Gesellschaft e.V.



Werner Seelenbinder auf einer DDR-Briefmarke

(Quelle: Wikipedia)

Eine 20-jährige Wandertradition ...

... des IG BAU-Ortsverbandes Marzahn Hellersdorf lebte am 8. August 2009 wieder auf: sieben Kolleg(inn)en trafen sich zur „Friedensfest“-Tour im Wuhletal.

Alljährlich von 1990 bis 2007 wurde mit Fahrrädern ein thematisches Ziel angesteuert. Biologische Alterung verkleinerte die Wandergruppe schließlich auf drei Radler im Jahr 2007.

So hisste unser „Rädelsführer“, Günther Greßner, 2008 die weiße Fahne. Der Ortsvorstand beschloss, die Tradition wieder auf die „Füße“ zu stellen. Nicht mehr „citius, altius, fortius“ sondern gemach per pedes - die Langsamsten bestimmen das Tempo.

An drei Stationen - der archäologischen Grabungsstätte an der Wuhle, dem Wilhelm-

Griesinger-Krankenhaus und am Kienberg - besannen wir uns darauf, dass der Mensch nur im Einklang mit sich und seinesgleichen und mit der Umwelt zugleich überleben kann. In den Gesprächen mischten sich alltägliche Sorgen um Arbeit, Kindererziehung, Bildung und Gesundheit mit philosophischen Fragen von Ökologie und Klimawandel, Krieg und Frieden. Heute verfügt die Menschheit nicht nur über hightech-Kommunikationsmittel und Hochtechnologien - die Menschen verstehen fremde Sprachen. Als mit Vernunft begabte Wesen müssen wir unsere Fähigkeit entwickeln, eben diese Vernunft auch anzuwenden.

Bernd-R. Lehmann

Vors. IG BAU OVbd. Marzahn-Hellersdorf



Jugend mit Kollegen Dieter Szabadi (Mitglied des Ortsvorstandes M-H)

Foto: B.-R. Lehmann

Aus der Bezirksgeschichte

Fortsetzung von Seite 4:

Aus dem (Wahlkampf-)Kalender von Petra Pau

Vor 34 Jahren

1.7.1975

Der Berliner Magistrat beschließt einen Maßnahmeplan zum Aufbau und zur Bildung des neuen Stadtbezirkes. Dazu gehören u.a. die Ausschreibung eines Wettbewerbes für das Stadtbezirkszentrum im Wohngebiet 2, eine Konzeption zur Umgestaltung des Dorfbangers Marzahn und die Vorbereitung des Neubaus eines Krankenhauses für Biesdorf/Marzahn.

Vor 32 Jahren

8.7.1977

Die Montagebrigade Peter Zeise der Taktstraße 1 des WBK Berlin setzt in der künftigen Marchwitzastraße die erste Platte im Neubaugebiet Marzahn für ein zehngeschossiges Wohnhaus vom Typ QP 71.

Vor 31 Jahren

6.7.1978

In der Luise-Zietz-Straße 129 wird die „einfachste Wohnung“ übergeben, die seit dem VIII. SED-Parteitag in der DDR gebaut wurde.

Vor 31 Jahren

27.8.1978

Der Biesdorfer Anger mit Dorfkirche, der ehemalige Gutshof und weitere Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie Freiflächen werden als erhaltenswertes Ensemble auf die Denkmalliste gesetzt.



Vor 27 Jahren

1.7.1982

Als erste Marzahner Einrichtungen dieser Art öffnen am Helene-Weigel-Platz die „Erich-Weinert-Bibliothek“ und die Volksbuchhandlung „Ludwig Turek“.

Vor 21 Jahren

22.8.1988

Die ersten 80 Vietnamesen nehmen nach einer mehrwöchigen Sprachausbildung im Betriebsteil Industrielle Elektronik des VEB Elektroprojekt und Anlagenbau ihre Arbeit auf.

Vor 20 Jahren

1. Juli 1989

Die neu gebaute U-Bahnlinie Tierpark-Hönow nimmt ihren Betrieb auf.

Vor 20 Jahren

24.7.1989

In den Ringkolonnaden an der Otto-Winzer-Straße 28-30 nimmt die „Horst-Bastian-Bibliothek“ ihre Arbeit auf.

Vor 19 Jahren

1. Juli 1990

Die WoGeHe wird Rechtsnachfolgerin der KVV in Hellersdorf.

Vor 19 Jahren

1.7.1990

Laut Staatsvertrag zwischen der BRD und der DDR über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion gehen 66 Marzahner VEB bzw. Kombinate, die sich teilweise in Kapitalgesellschaften umgebildet haben bzw. umbilden, in den Besitz der Treuhandanstalt über. Die größten Marzahner Unternehmen, die laut Treuhandauftrag saniert, privatisiert oder stillgelegt werden sollen, sind Elektroprojekt und Anlagenbau, die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik, Stern-Radio Berlin, Stuck- und Naturstein, Berlin-Kosmetik, Berliner Vergaser- und Filterwerke, das Energiekombinat und das Backwarenkombinat Berlin.

Vor 16 Jahren

20. August 1993

Eröffnung der Schwimmhalle in Kaulsdorf Nord.

August 1993

Das Arbeitsamt VIII legt erstmals gesonderte Arbeitslosenzahlen für Marzahn vor. Danach waren im Bezirk 10.645 Menschen ohne Arbeit.

Vor 15 Jahren

23.8.1994

Der Berliner Senat beschließt, das Schloss

Biesdorf zu einem Kulturzentrum auszubauen, in dem u.a. auch das Heimatmuseum des Bezirkes sein Domizil finden soll. Da dieses Vorhaben aus öffentlichen Mitteln nicht realisiert werden kann, bemüht sich das Bezirksamt um einen Investor für die Rekonstruktion des Schlosses.

Vor 14 Jahren

4. August 1995

Der nach historischen Vorlagen gestaltete Gutspark Mahlsdorf wird wiedereröffnet.

Vor 13 Jahren

Juli 1996

Im allkauf-SB-Warenhaus an der Märkischen Allee werden die letzten 350 PKW „Trabant“, Typ 1.1 universal aus der Last-Edition-Serie für 9.999 DM verkauft.

Vor 6 Jahren

3. Juli 2003

Die Stadtteilbibliothek in der Stendaler Straße wird geschlossen.

• DIE LINKE Wahltour Berlin

Die Berliner Wahltour der LINKEN macht Halt in Marzahn-Hellersdorf. Mit dabei sind Petra Pau und Dagmar Pohle (Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf).

Datum: 11.09.2009 17:00

Ort: vor dem Ärztehaus, Mehrower Allee / Sella-Hasse-Straße

• **Galerie-Eröffnung.** Petra Pau besucht die Eröffnungsveranstaltung der Galerie am Hochhaus Brodowiner Ring 24.

Datum: 12.09.2009 10:00

Ort: Brodowiner Ring 24, 12679 Berlin

• **Geburtstagsfest 30 Jahre Marzahn Hellersdorf.** Eröffnung des Festes „30 Jahre Marzahn-Hellersdorf“. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 12.09.2009 12:00

Ort: auf dem Wiesenplatz vor dem Erholungspark Marzahn, Eisenacher Straße 99, 12685 Berlin

• **Podiumsdiskussion im EASTGATE Berlin** mit Marzahn-Hellersdorfer Direktkandidatinnen. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 16.09.2009 17:00

Ort: EASTGATE Berlin, Marzahner Promenade 1a, 12679 Berlin (S-Bhf. Marzahn)

• **Startschuss Bauarbeiten Freizeitforum Marzahn.** Setzen des ersten Bausteins mit Petra Pau und Dr. Manuela Schmidt (Bezirksstadträtin für Jugend und Familie).

Datum: 17.09.2009 13:00

Ort: Freizeitforum Marzahn, Marzahner Promenade 55, 12679 Berlin

• U18-Wahl-Party

Party des „Roter Baum e.V.“ im Rahmen der U18-Wahl im Bezirk. Mit dabei: Petra Pau

Datum: 18.09.2009 18:00

Ort: auf dem Alice-Salomon-Platz (U-Bhf. Hellersdorf)

• Plattengala im Orientalischen Garten

Besuch Petra Paus bei der Plattengala im Orientalischen Garten des Erholungsparks Marzahn.

Datum: 18.09.2009 19:30

Ort: Erholungspark Marzahn, Orientalischer Garten, Eisenacher Straße 99, 12685 Berlin

• Lichterkette

Petra Pau nimmt an der vom Runden Tisch organisierten Lichterkette in Marzahn teil.

Datum: 19.09.2009 20:00

Ort: in Marzahn

Ziele von Petra Pau

Mein politisches Angebot für den Bundestags-Wahlkampf sind vor allem drei Themen.

Erstens eine linke und soziale Antwort auf die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise.

Zweitens mein Engagement gegen den permanenten Abbau von Bürgerrechten und für mehr Demokratie. Und **drittens** eine Herausforderung, die uns auch im Wahlkreis Marzahn-Hellersdorf umtreibt - der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Die Fabel vom Efeu und der Kiefer

Mitten im Wald, wo er tief wird und tiefer,
wo kaum noch Sonne den Boden erreicht,
wächst im Verborgenen sacht eine Kiefer,
langsam und mühsam – es fällt ihr nicht leicht.

Denn in der Dämmerung wächst es sich nicht. –

Es fehlt ihr das Licht!

Unter der Kiefer ein Efeu hinkümmert,
kühl ist es hier zwischen Farnen und Moos.
Kärglich das Licht, kaum ein Sonnenstrahl
schimmert,

klein bleibt der Efeu und wär so gern groß.

Gierig späht er an der Kiefer hinauf:

Da müsste man rauf!

„Darf ich dein Partner sein?“, flüstert die Ranke,

„wachsen gemeinsam wir hoch wie ein Turm!“

„Gern“, sagt die Kiefer, „ein guter Gedanke,
stütz mich – dann trotzen wir jeglichem Sturm!“

Wenn wir zusammenstehn, werden wir groß.“

Schon wachsen sie los.

Und so beginnt ihr gemeinsames Leben.

Schnell wächst die Kiefer, vom Efeu gestützt,
kann bis ins Blätterdach kraftvoll sich heben,
dort, wo die Sonne die Wipfel durchblitzt.

Platz an der Sonne – mit doppelter Kraft
ist's endlich geschafft!

Bald jedoch hört man die beiden sich streiten.

Jeder beansprucht mehr Sonne für sich,
drängelt und schiebt, um sich weit auszubreiten.

Freunde von einst lassen so sich im Stich,
zanken sich hart um den Sonnen-Platz-Sieg,
erklär'n sich den Krieg.

Doch weil der Efeu sich schlängelt und windet,

hat er schon bald alle Sonne allein.

Nichts bleibt der Kiefer mehr übrig, sie findet
fast keinen Zugang mehr zum Sonnenschein.

Kühn wächst der Efeu, gewaltig und forsch.
Die Kiefer wird morsch.

Als dann ein Sturm aufzieht, kommt's zum Finale:

Schnell bricht der wacklige Kiefernstamm
weg,

reißt auch den Efeu mit. Mit einem Male
liegen die Streithähne nutzlos im Dreck.

Und die Moral von der langen Geschichte?
Krieg lohnt sich nicht.

Wolfgang Reuter

Wahlkampf auf der Terrasse

Am 23. August, einem schönen, sonnigen Sonntag, hatte Petra Pau zu einem Wahl-Frühstücken ins Schloss Biesdorf eingeladen. Etwa 60 Interessierte waren dieser Einladung gefolgt. Das schöne Wetter lud zum Gespräch auf der Terrasse ein. Neben Petra Pau stellte sich auch Bürgermeisterin Dagmar Pohle den Fragen. Als kompetente Fragestellerin und Moderatorin betätigte sich Regina Kittler, stellvertretende Vorsitzende der BVV-Fraktion. Petra Pau berichtete über ihre Erfahrungen in ihrer Funktion als Bundestagsvizepräsidentin, besonders auch in den alten Bundesländern, was sie gern macht und was nicht so gern. Engagiert hat sich



Auf sonniger Terrasse: interessierte Gäste.

Foto R. Schilling

Petra Pau im Bezirk für die vom Bündnis für Kinder organisierte Ferienaktion, die im besonderen Maße für Kinder aus nicht so begüterten Familien organisiert wird. Dagmar Pohle sprach

über Aktuelles aus dem Bezirk. Sie arbeitet gern mit Kindern. Zweimal im Jahr werden die Kiezdetektive ins Rathaus eingeladen. Gar nicht gern erledigt sie den Verwaltungskram. Zwischen Fragen und Antworten gab es Musik auf dem Akkordeon. Für Essen und Trinken war gut gesorgt. Auch ganz persönliche Fragen beantworteten Petra Pau und Dagmar Pohle. Alles

in allem eine schöne Veranstaltung nicht nur wegen des guten Wetters.

Renate Schilling

Spätaussiedlererzählungen

Von Wolfgang Brauer

Russlanddeutsche Spätaussiedler werden als „Deutsche im Sinne des Grundgesetzes“ nicht separat gezählt. In Marzahn-Hellersdorf beträgt ihr Bevölkerungsanteil mindestens 10 %. In meinem Wahlkreis, dem Marzahn-Norden, wohnen viele von ihnen. Bei meinen Gesprächen im Kiez stoße ich immer wieder auf ihre Probleme

Einer von ihnen, der Schriftsteller Alexander Reiser, hat den Erzählungsband „Robbenjagd in Berlin“ geschrieben. Reiser, 1962 im Omsker Gebiet geboren, verdiente eine Zeitlang sein Brot in Sibirien als Pelztierjäger. 1991 kam er nach Berlin. In 33 kürzeren Erzählungen lässt der Erzähler den Leser seine beschwerliche Odyssee miterleben: Von der Antragstellung mit all den tagtäglichen Schikanen durch eine selbstherrliche Bürokratie in Russland bis hin zu den tagtäglichen Schikanen durch eine nicht minder selbstherrliche Bürokratie in Deutschland, der die Fremdenfeindlichkeit zumindest in Reisers Geschichten aus allen Knopflöchern tropft. „Na, wieder mal ausgezogen, den Staat abzuzocken?“, wird er von einer Sozialamtsmitarbeiterin (nicht in Marzahn!) begrüßt. Es sind oft satirische Geschichten, die müssen übertreiben. Ich fürchte, Reiser übertreibt nur wenig. „Bei uns im Osten ist das Arbeitsamt sowieso davon überzeugt, dass jeder Langzeitarbeitslose, ..., immer noch für die Arbeit in einem Integrationsprojekt geeignet ist“, schreibt er kritisiert die Sinnlosigkeit manch Projektes. Dabei könnte es so einfach sein, meint Onkel Heinrich, rüstiger Rentner und ehemaliger Viehzüchter aus der kasachischen Steppe. Den begleitet der Erzähler auf einen integrations-

politischen Kongress, weil Onkel Heinrich „den hohen Herren von der Politik die Augen öffnen möchte“. Er scheitert natürlich: „Ich hatte gedacht, dass wir uns, wie es sich unter Brüdern gehört, zusammensetzen und überlegen, wie wir gemeinsam das Problem lösen: Wie wir unseren Jugendlichen die Sprache beibringen und den Erwachsenen Arbeit verschaffen.“

Lustig ist das alles nur an der Oberfläche. Aus Reisers Erzählungen wird deutlich, dass die seinerzeit hoch Willkommenen von der bundesdeutschen Gesellschaft vielfach als Fremdkörper, ja als störende Gäste angesehen werden. Dieser Befund ist ernüchternd. Für viele Russlanddeutsche ist das Gefühl des Fremdseins offenbar geblieben. Alexander Reisers Geschichten seien linken Leserinnen und Lesern ans Herz gelegt. Diese schwanken oft im Umgang mit russlanddeutschen Aussiedlern zwischen zwei Extremen: Den einen sind diese so etwas wie die stillen Botschafter (und Bewahrer!) russisch-sowjetischer Kultur, den anderen einfach ein bestenfalls zur CDU tendierender reaktionärer Haufen. Beides ist grundfalsch.

Und es ist gut, dass Petra Pau z.B. die Anerkennung der sowjetischen bzw. russischen Studienabschlüsse ganz oben auf der Liste ihrer Aufgaben stehen hat. Ganz im Sinne Onkel Heinrichs.

Alexander Reiser: *Robbenjagd in Berlin. Humorvolle Erzählungen aus dem Leben eines Russlanddeutschen*, Geest-Verlag Vechta 2009 (ISBN 978-3-86685-192-4), 189 S., 10 Euro

WELTRETZEN.mobi

Die Kampagne zu den Wahlen 2009 der Linksjugend [‘solid]

Es ist Wahlkampf. Die großen Volksparteien lassen sich kaum voneinander unterscheiden und angesichts der ganz großen rosa-grün-gelb-schwarzen Koalition des Sozial- und Bildungsabbaus, die auch vor Angriffskriegen nicht zurück schreckt, macht sich schnell Ratlosigkeit breit.

Mit dieser Kampagne wollen wir euch Positionen vorstellen, die in den politischen Debatten der Mainstream-Medien kaum oder gar nicht zu finden sind. Auf unserer Website und den Kampagnenmaterialien findet ihr Texte zu unseren Schwerpunktthemen Kapitalismus und Krise, Klimaschutz, Bildung und Ausbildung sowie Freiheitsrechte und staatliche Repression. Viele unserer Forderungen werden auch von der Partei DIE LINKE vertreten, deren Jugendverband wir sind. Unser Material ist jedoch kein Wahlprogramm, sondern es sind eher grundsätzliche Texte, die in einem



Wahlkampf mit SMS-Mentalität all das beleuchten sollen, was selten gesagt wird.

Wir glauben, dass es im Parlament eine starke linke Fraktion geben muss, die Alternativen zur herrschenden Politik aufzeigt und für diese streitet. Doch das allein reicht nicht! Wir brauchen eine andere Gesellschaft – frei von Ausbeutung, Unterdrückung und Umwelt-

zerstörung, eine wirklich demokratische Gesellschaft, in der die Menschen selbstbestimmt und solidarisch über die Wirtschaft und das Zusammenleben entscheiden können.

Mehr Informationen zur Kampagne unter: www.weltretzen.mobi

Linksjugend [‘solid]

Freiheit statt Angst

Bundesweite Demonstration am 12. September in Berlin

Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler rufen bundesweit zur Teilnahme an einer Demonstration gegen die ausufernde Überwachung durch Wirtschaft und Staat auf. Am Samstag, den 12. September 2009 werden sie unter dem Motto „Freiheit statt Angst - Stoppt den Überwachungswahn!“ auf die Straße gehen. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr am Potsdamer Platz in Berlin. Die Demonstration ist Teil des europaweiten Aktionstages „Freedom not fear - Freiheit statt Angst“, zu dem länderübergreifend Proteste gegen die Überwachung der Bürgerinnen und Bürger stattfinden.

Der Überwachungswahn greift weiterhin um sich. Insbesondere die Überwachung am Arbeitsplatz hat zugenommen. Beschäftigte werden in ihrem Arbeitsumfeld, teilweise auch in ihrem Privatleben überwacht. Zugleich registrieren, überwachen und kontrollieren uns staatliche Stellen bei immer mehr Gelegenheiten. Egal was wir tun, mit wem wir sprechen oder telefonieren, wohin wir uns bewegen oder fahren, mit wem wir

befreundet sind, wofür wir uns interessieren, in welchen Gruppen wir uns engagieren – der „große Bruder“ Staat und die „kleinen Brüder und Schwestern“ aus der Wirtschaft wissen es immer genauer.

Der daraus resultierende Mangel an Privatsphäre und Vertraulichkeit gefährdet unsere Gesellschaft. Menschen, die sich ständig beobachtet und überwacht fühlen, können sich

nicht unbefangen und mutig für ihre Rechte und eine gerechte Gesellschaft einsetzen. Eine solche Gesellschaft wollen wir nicht!

Weiterführende Informationen gibt es unter: www.vorratsdatenspeicherung.de

**Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung
(Creative Commons-Lizenz)**



Veranstaltungen

» **8.9., 19 Uhr**, KulturGut Marzahn, Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin, **Diskussionsabend** zum Thema: „Überparteilich, nicht neutral - zur frühen **Geschichte des Kulturbundes**“, Referent: Prof. Dr. Dieter Schiller, Moderation: Dr. Wolfgang Girnus

» **9.9., 19 Uhr**, LINKER TREFF, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Freundeskreis Cuba Marzahn-Hellersdorf lädt ein: Gudrun und Gerhard Mertschen, Solibündnis Venezuela avanza und Alexander-von-Humboldt-Gesellschaft Berlin, berichten von ihrer jüngsten **Reise durch Bolivien und Venezuela**; Eintritt frei; Spenden sind erwünscht; Cuba-Rum-Cocktails werden angeboten

» **13.10., 19 Uhr**, KulturGut Marzahn, Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin, **Diskussionsabend** zum Thema: **Widerstand gegen das NS-Regime 1933 - 1945 in den Ortsteilen Marzahn und Hellersdorf**, Referent: Dr. Günther Wehner, Moderation: Dr. Wolfgang Girnus

» **Vorankündigung: 2.11., 19 Uhr**, Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin, **Musik und Politik im Schloss**: Spanien 1939 - Ein in der Geschichte beispielloser Kampf fand vor 70 Jahren sein Ende. „Es hat die Besten der Welt bewegt ...“ Gedichte und Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939). Frauen und Männer aus aller Welt kamen nach Spanien, um der Republik im Kampf gegen den Faschismus zu Hilfe zu eilen.

Mit Flamencogitarre, Gesang und Hörinstallation wird an ihre beispiellose Zivilcourage und internationale Solidarität, an ihre Schicksale, ihre Texte und Lieder erinnert, vorgetragen von Constanze Jaiser und Jacob David Pampuch. Es verspricht ein Abend voller Intensität und einiger Überraschungen zu werden!

Kostenbeitrag: 5 Euro (Kartenreservierung per E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de, per Post: Linksfraktion, Regina Kittler, Helene-Weigel-Platz 8, 12681 Berlin; per Fax: 030 - 54431891; bitte angeben: Name, Vorname, Anzahl der Karten)

Es sind noch einige Plätze frei ...

... für unsere dritte **Literaturreise vom 14. - 15. November 2009 nach Rheinsberg**. Diese Lesereise soll uns ins Land Brandenburg führen. Diesmal im Gepäck das Buch „Deutsche Delikatessen Republik: So kochte die DDR“. Mit der Anekdoten-Autorin Tatjana Trögel erfahren wir oder erinnern wir uns an Ideenreichtum, der über so manche „Versorgungsengpässe“ hinweghalf. Es darf und wird auch gekocht werden! Rezepte liefert das Buch gleich mit!

Mit im Programm ist eine Führung durch das Schloss Rheinsberg.

Regina Kittler, stellv. Fraktionsvorsitzende

Preis pro Person mit Halbpension, Busfahrt und Programm:

95 Euro im Doppelzimmer; Teilnahmemeldungen bis zum 15.9.2009 per Mail: regina.kittler@dielinke-marzahn-hellersdorf.de (Hier gibt es auch weitere Informationen.), per Post: Linksfraktion, Regina Kittler, Helene-Weigel-Platz 8, 12681 Berlin, per Fax: 030 - 54431891

Hinten links

Arm trotz Arbeit in Deutschland ...

... sind mehr als 7,3 Millionen Menschen - was nicht mehr und nicht weniger bedeutet: Jeder vierte Vollzeit-Arbeitsplatz ist mittlerweile im Niedriglohnsektor, d.h. unter 60 % des 2007er Durchschnittsverdienstes von brutto 2.267,00 EUR (Mann) bzw. 1.979 EUR (Frau) angesiedelt.

Das ist die gewollte qualitative „Nebenwirkung“ der Liberalisierung und Privatisierung der Wirtschaft durch eine kontinuierlich-einvernehmliche Politik von CDU/CSU, FDP, SPD und B'90/Die Grünen.

Besonders drastisch sprechen die Zahlen seit dem 1. Januar 2005. „Hartz IV“ trug dazu bei, die damals gerade mal 630.000 Niedriglohn-Stellen innerhalb von nur vier Jahren zu verzweifachen!

Frage

Wie viele der geringfügig Beschäftigten (400 EUR), Ein-Euro-Jobber und ganz Arbeitslosen würden gern in den Niedriglohnsektor wechseln?

R. Rüdiger

Bezirksvorstand

» **8.9. und 29.10.** jeweils 19.30 Uhr, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, Beratungen des Bezirksvorstandes

Basisgruppensprecher-Beratungen

» **1.10.**, 19 Uhr (BO Springpfuhl) Bürgerhaus, Marchwitzastr. 24/26

» **7.10.**, 18 Uhr (BO Wahlkreis 4) Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55

» **7.10.**, 19.30 Uhr (BO Wahlkreise 1, 2, 3) Alt-Marzahn 64

» **8.10.**, 19.30 Uhr (BO Wahlkreise 5 - 7) Henny-Porten-Str. 10-12

IG / Freundeskreis

» **9.9., 18 Uhr**, Linker Treff, Henny-Porten-Str. 10-12, **Freundeskreis Cuba** (siehe auch links auf dieser Seite unter „Veranstaltungen“)

» **17.9., 15 Uhr**, Klubkeller, Alt-Marzahn 64, **IG SeniorInnen**

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: mittwochs 14 - 18 Uhr, Telefon 54431890

Sprechstunden

» **Petra Pau (MdB)** siehe Kalender Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe

» **8.9., 18.30 - 20 Uhr**, **Wolfgang Brauer (MdB)**, **Petra Wermke (BVV-Vorsteherin)**, Bürgerzentrum Marzahn-NordWest (Atrium des Havemann-Centers), Wörlitzer Straße 3 A, 12689 Berlin

» **21.9., 18 Uhr**, **Dr. Gabriele Hiller (MdB)**, Jugendfreizeiteinrichtung „Nische“, Louis-Lewin-Straße 40c, 12627 Berlin

» **12.10., 17 Uhr**, **Dagmar Pohle**, Bürgermeisterin und Stadträtin für Soziales, **Regina Kittler**, stellv. Fraktionsvorsitzende, Ausschussvorsitzende für Siedlungsgebiete und Verkehr, Schloss Biesdorf, Turmzimmer, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin

» **21.10., 14.30 Uhr**, **Bärbel Holzheuer-Rothensteiner (MdB)**, Stadtteilzentrum Pestalozzitreff, Pestalozzistraße 1a, 12623 Berlin, verbunden mit einer Veranstaltung zum Thema Verbraucherschutz in Berlin

» **jeden Donnerstag**, jeweils **10 - 13 Uhr**, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, **Klaus-Jürgen Dahler**, **BVV-Fraktionsvorsitzender der LINKEN**, für soziale Akteure und Hilfe für Arbeitslose

Bundestagswahl ...

» **25.9., 15 - 17 Uhr**, **zentrale Wahlkampfveranstaltung** der LINKEN auf dem Alexanderplatz in Berlin

» **27.9., ab 18 Uhr**, **Wahlparty**, Linker Treff - für alle, die gemeinsam mit der LINKEN den Wahlabend verbringen wollen

Geschäftsstelle und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12

(fon: 54 12 130/9953508 - fax: 99901561)

Offen:	Montag	13 - 17 Uhr
	Dienstag	9 - 17 Uhr
	Donnerstag	9 - 19 Uhr
	Freitag	9 - 15 Uhr

Geschlossen: Jeden Mittwoch

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen unter „Post an uns“ (Leserzuschriften) sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrer Kürzungen von Beiträgen vor.

Layout: Yvette Rami

Anschrift der Redaktion: Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin
fon: 54 12 130/9953508, fax: 99901561.

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Redaktionsschluss: 31.8.2009. Auslieferung ab: 2.9.2009. **Druck:** Eigen- druck. „**Marzahn-Hellersdorf links**“ wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert. Empfehlung: 25 Euro-Cent. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 1.10. und 5.11.2009.